

Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009



Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(* Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2009

ISBN 978-92-79-11695-7

ISSN 1830-9690

DOI 10.2785/17751

Katalognummer: KS-HA-09-001-DE-C

Thema: Allgemeine und Regionalstatistiken

Reihe: Statistische Bücher

© Europäische Gemeinschaften, 2009

© Copyright der folgenden Fotos: Einband: © Annette Feldmann; die Kapitel Einleitung, Bevölkerung, Haushaltskonten, Informationsgesellschaft, Bildung und Tourismus: © Phovoir.com; das Kapitel Europäische Städte © Teodóra Brandmüller; die Kapitel Arbeitsmarkt, Bruttoinlandsprodukt, Strukturelle Unternehmensstatistik und Wissenschaft, Technologie und Innovation: © die Digitalfoto-Bibliothek der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission; das Kapitel Landwirtschaft: © Jean-Jacques Patricola.

Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.

Printed in Belgium

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor fünf Jahren war ein entscheidendes Jahr: Zehn neue Mitgliedstaaten traten am 1. Mai der Europäischen Union bei. Das vorliegende Jahrbuch der Regionen 2009 legt ein beredtes Zeugnis davon ab, welche Fortschritte der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den Regionen in diesen fünf Jahren zu verzeichnen sind und wo noch verstärkte Anstrengungen nötig sind, damit die Ziele einer verstärkten Kohäsion erreicht werden.

Das Jahrbuch der Regionen erlaubt es Ihnen in elf Kapiteln, den interessantesten Facetten der regionalen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den 27 Mitgliedstaaten sowie in den Kandidatenländern und den EFTA-Ländern nachzuspüren. Es soll eine Anregung sein, selbst die vielfältigen regionalen Daten auf Eurostats Website aufzuspüren und eigene Analysen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung anzustellen.

Neben den hochinteressanten Standardkapiteln zur regionalen Bevölkerungsentwicklung, zum regionalen Arbeitsmarkt, dem regionalen BIP und anderen mehr gibt es in diesem Jahr als neuen Beitrag eine Darstellung der regionalen Entwicklung von Daten zur Informationsgesellschaft. Wie schon in den letzten Jahren wird die Darstellung regionaler Entwicklungen abgerundet durch einen Beitrag zu den aktuellsten Ergebnissen des „Urban Audit“, einer Datensammlung, die eine Vielzahl statistischer Daten zu europäischen Städten enthält.

Wir entwickeln die Palette der verfügbaren Regionalindikatoren kontinuierlich weiter. Wir hoffen, diese in die Themenauswahl der zukünftigen Ausgaben einbeziehen können, wenn die Datenverfügbarkeit und -qualität dies zulassen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen



Walter Radermacher
Generaldirektor, Eurostat



Danksagungen

Die Herausgeber des *Eurostat Jahrbuchs der Regionen 2009* danken allen, die an seiner Entstehung beteiligt waren. Wir sind insbesondere den folgenden Autoren von Eurostat zu Dank verpflichtet, mit deren Hilfe die diesjährige Ausgabe veröffentlicht werden konnte:

- **Bevölkerung:** Veronica Corsini, Monica Marcu und Rosemarie Olsson (Referat F.1: Bevölkerung);
- **Europäische Städte:** Teodóra Brandmüller (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen);
- **Arbeitsmarkt:** Pedro Ferreira (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen);
- **Bruttoinlandsprodukt:** Andreas Krüger (Referat C.2: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion);
- **Haushaltskonten:** Andreas Krüger (Referat C.2: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion);
- **Strukturelle Unternehmensstatistik:** Aleksandra Stawińska (Referat G.2: Unternehmensstrukturstatistik);
- **Informationsgesellschaft:** Albrecht Wirthmann (Referat F.6: Informationsgesellschaft; Tourismus);
- **Wissenschaft, Technologie und Innovation:** Bernard Félix, Tomas Meri, Reni Petkova und Håkan Wilén (Referat F.4: Bildung, Wissenschaft und Kultur);
- **Bildung:** Sylvain Jouhette, Lene Mejer und Paolo Turchetti (Referat F.4: Bildung, Wissenschaft und Kultur);
- **Tourismus:** Ulrich Spörel (Referat F.6: Informationsgesellschaft; Tourismus);
- **Landwirtschaft:** Céline Ollier (Referat E.2: Landwirtschaft und Fischerei).

Für die Bearbeitung und Koordinierung dieser Veröffentlichung war Åsa Önnersfors zuständig (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen), sie wurde unterstützt durch Berthold Feldmann (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen) und Pavel Bořkovec (Referat D.4: Verbreitung und Veröffentlichungen). Baudouin Quennery (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen) erstellte sämtliche statistischen Karten.

Unser Dank gilt auch:

- der **Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission**, vor allem den deutschen, englischen und französischen Übersetzungsreferaten,
- dem **Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union**, vor allem Bernard Jenkins vom Referat B1, Cross-Media Publishing, und den Korrektoren des Referats B.2, Redaktionelle Dienste.



Inhalt

EINFÜHRUNG	9
Regional- und Städtestatistik	10
Die Klassifikation NUTS	10
Berücksichtigte Länder	11
Weitere regionale Informationen	11
1 BEVÖLKERUNG	13
Die regionale Struktur der Bevölkerungsentwicklung	14
Bevölkerungsdichte	14
Bevölkerungsveränderung	14
Schlussfolgerung	23
<i>Methodische Anmerkungen</i>	24
2 EUROPÄISCHE STÄDTE	27
Einführung	28
Verbesserte Indikatorenliste	28
Übergang von der fünfjährigen zur jährlichen Datenerhebung	28
Erweiterter geografischer Erfassungsbereich	28
Entdeckung der räumlichen Dimension	29
Kernstädte	29
Stadtregionen	32
Geografie ist wichtig	35
3 ARBEITSMARKT	37
Regionale Arbeitszeitstrukturen	38
Kurzer Überblick für 2007	38
Regionale Arbeitsstrukturen	41
Teilzeitarbeitsplätze: niedrigere durchschnittliche Arbeitszeit	43
Geringere Arbeitszeit von Arbeitnehmern	45
Schlussfolgerung	48
<i>Methodische Anmerkungen</i>	48
<i>Definitionen</i>	48
4 BRUTTOINLANDSPRODUKT	51
Was ist das regionale Bruttoinlandsprodukt?	52
Das regionale BIP im Jahr 2006	52
Das BIP im Dreijahresdurchschnitt 2004-2006	54
Große regionale Streuung auch innerhalb der Länder	54
Dynamischer Aufholprozess in den neuen Mitgliedstaaten	56
Heterogene Entwicklung auch innerhalb der Länder	58
Konvergenz macht Fortschritte	59
Schlussfolgerung	61
<i>Methodische Anmerkungen</i>	62
<i>Kaufkraftparitäten und internationale Volumenvergleiche</i>	62



5 HAUSHALTSKONTEN	65
Einführung: Wohstandsmessung	66
Einkommen der privaten Haushalte	66
Ergebnisse für das Jahr 2006	67
Primäreinkommen.....	67
Verfügbares Einkommen	67
Dynamik an der Peripherie der Union.....	71
Schlussfolgerung.....	74
<i>Methodische Anmerkungen</i>	75
6 STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK	77
Einführung.....	78
Regionale Spezialisierung und Wirtschaftskonzentration	78
Spezialisierung auf unternehmensbezogene Dienstleistungen.....	85
Beschäftigungswachstum im Bereich unternehmensbezogene Dienstleistungen	89
Merkmale der 30 Regionen, die am stärksten auf unternehmensbezogene Dienstleistungen spezialisiert sind.....	89
Schlussfolgerung.....	92
<i>Methodische Anmerkungen</i>	93
7 INFORMATIONSGESELLSCHAFT	95
Einführung.....	96
Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien	96
Internetnutzung und Internetaktivitäten	99
Internet-Nichtnutzer.....	101
Schlussfolgerung.....	105
<i>Methodische Anmerkungen</i>	106
8 WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION	109
Einführung.....	110
Forschung und Entwicklung	110
Humanressourcen in Wissenschaft und Technik	113
Der Spitzentechnologiesektor im Verarbeitenden Gewerbe und Hochtechnologie nutzende wissensintensive Dienstleistungen	115
Patente	118
Schlussfolgerung	118
<i>Methodische Anmerkungen</i>	120
9 BILDUNG	123
Einführung.....	124
Teilnahme an Bildungsmaßnahmen	124
Teilnahme von 4-Jährigen an Bildungsmaßnahmen	126
Studierende in der Sekundarstufe II oder im nichttertiären Bereich nach dem Sekundarbereich.....	126
Studierende im Tertiärbereich	129
Personen mit Hochschulabschluss.....	131
Lebenslanges Lernen	131
Schlussfolgerung.....	134
<i>Methodische Anmerkungen</i>	135



10 TOURISMUS	137
Einführung.....	138
Beherbergungskapazitäten.....	139
Gästeübernachtungen.....	139
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer.....	142
Tourismusintensität.....	142
Die Entwicklung des Tourismus.....	145
Der Anteil des touristischen Einreiseverkehrs.....	145
Schlussfolgerung.....	147
<i>Methodische Anmerkungen</i>	149
11 LANDWIRTSCHAFT	151
Einführung.....	152
Landwirtschaftlich genutzte Fläche.....	152
Anteil der Getreideanbauflächen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche.....	152
Anteil der Dauerkulturen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche.....	152
Landwirtschaftliche Erzeugung.....	155
Weizenerzeugung.....	155
Körnermaiserzeugung.....	157
Rapserzeugung.....	157
Schlussfolgerung.....	160
<i>Methodische Anmerkungen</i>	160
ANHANG	161
EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene.....	161
KANDIDATENLÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2.....	164
EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2.....	165



Einführung





Regional- und Städtestatistik

Statistische Informationen sind von wesentlicher Bedeutung, um unsere komplexe und sich rasch wandelnde Welt zu verstehen. Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, ist zuständig für die Erfassung und Verbreitung von Daten auf europäischer Ebene, und zwar nicht nur aus den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, sondern auch aus den drei Kandidatenländern Kroatien, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien (FYROM) und der Türkei sowie aus den vier EFTA-Ländern Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz.

Das *Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009* soll Ihnen einen Eindruck von den regional- und städtestatistischen Daten vermitteln, die wir von diesen Ländern erheben. Durch regionale statistische Daten sind wir in der Lage, detailliertere statistische Muster und Trends als durch nationale Daten zu ermitteln; da es jedoch in der EU-27 271 NUTS-2-Regionen, in den Kandidatenländern 30 und in den EFTA-Ländern 16 statistische Regionen auf der Ebene 2 gibt, ist das Datenvolumen so groß, dass man die Daten ganz offensichtlich nach bestimmten Prinzipien ordnen muss, damit sie verständlich und aussagekräftig werden.

Durch statistische Karten ist das menschliche Gehirn vermutlich am ehesten in der Lage, große Mengen statistischer Daten auf einmal einzuordnen und aufzunehmen. Daher enthält das diesjährige *Eurostat Jahrbuch der Regionen* so wie die vorangegangenen Ausgaben zahlreiche statistische Karten, in denen die Daten nach verschiedenen statistischen Klassen geordnet werden, die auf den Karten durch Farbtöne kenntlich gemacht werden. In einigen Kapiteln werden die Daten auch in Abbildungen und Tabellen dargestellt, wobei die statistischen Daten zum besseren Verständnis in gewisser Weise ausgewählt und geordnet werden (verschiedene Top-Listen, Abbildungen mit regionalen Extremwerten innerhalb der Länder oder Darstellung von repräsentativen Beispielen).

Wir sind stolz darauf, in den elf Kapiteln der diesjährigen Ausgabe des *Eurostat Jahrbuchs der Regionen* ein breites Themenspektrum unter die Lupe zu nehmen. Das erste Kapitel über die **Bevölkerung** vermittelt uns genaue Einblicke in verschiedene demografische Strukturen wie Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsveränderung und Fruchtbarkeitsziffern in den untersuchten Ländern. Dieses Kapitel kann als Schlüssel für alle anderen Kapitel betrachtet werden, da alle

übrigen Statistiken von der Zusammensetzung der Bevölkerung abhängen. Im zweiten Kapitel über **europäische Städte** werden die Definitionen der verschiedenen raumbezogenen Ebenen bei der Datenerfassung im Rahmen des „Urban Audit“ genau erläutert; zudem werden interessante Beispiele aufgeführt, wie die Menschen in neun europäischen Hauptstädten ihren Arbeitsplatz erreichen.

Das Kapitel über den **Arbeitsmarkt** geht hauptsächlich auf die Unterschiede bei der wöchentlichen Arbeitszeit in Europa ein und enthält Erklärungsversuche für das große regionale Gefälle. Die drei wirtschaftsbezogenen Kapitel zum **Bruttoinlandsprodukt**, den **Haushaltskonten** und der **strukturellen Unternehmensstatistik** vermitteln genaue Einblicke in die allgemeine wirtschaftliche Lage der Regionen, der privaten Haushalte und der verschiedenen Wirtschaftszweige.

Es erfüllt uns mit besonderem Stolz, ein neues und sehr aufschlussreiches Kapitel über die **Informationsgesellschaft** vorzulegen, in dem die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch Privatpersonen und private Haushalte in den europäischen Regionen beschrieben wird. In diesem Kapitel erfährt man beispielsweise, wie viele Haushalte regelmäßig das Internet nutzen und wie viele über einen Breitbandzugang verfügen. Die nächsten beiden Kapitel sind **Wissenschaft, Technologie und Innovation** sowie **Bildung**. Diesen drei Statistikbereichen wird häufig eine zentrale Bedeutung bei der Überwachung der Verwirklichung der Ziele im Rahmen der Lissabon-Strategie beigemessen, Europa zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen.

Im nächsten Kapitel erfährt man mehr über die Regionalstatistik zum **Tourismus** und über die beliebtesten Urlaubsziele. Das letzte Kapitel betrifft die **Landwirtschaft**, wobei dieses Mal die Statistik der pflanzlichen Erzeugung im Mittelpunkt steht und aufgezeigt wird, welche Kultur wo in Europa angebaut wird.

Die Klassifikation NUTS

Die **Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik** (NUTS) ist eine einheitliche und konsistente Klassifikation für die Erstellung von regionalen Statistiken für die Europäische Union. Die NUTS wird seit vielen Jahrzehnten für die Regionalstatistik verwendet und war immer die Grundlage für die regionalen Finanzhilfen. Eine



Rechtsgrundlage in Form einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates erhielt die NUTS jedoch erst 2003 ⁽¹⁾.

Bei jedem EU-Beitritt neuer Mitgliedstaaten wird die Verordnung über die NUTS geändert, damit sie auch die Regionen dieser Länder einschließt. Das geschah z. B. 2004, als die EU zehn neue Mitgliedstaaten bekam, und 2007, als Bulgarien und Rumänien ebenfalls der EU beitraten.

Die NUTS-Verordnung sieht vor, dass Änderungen der regionalen Gliederung nicht häufiger als alle drei Jahre durchgeführt werden können. Diese Änderungen dienen der Anpassung an neue administrative Gliederungen oder Grenzänderungen in den Mitgliedstaaten. Die erste derartige Änderung fand 2006 statt, und die daraus resultierenden Anpassungen der NUTS traten am 1. Januar 2008 in Kraft.

Da diese Änderungen der NUTS erst vor relativ kurzer Zeit erfolgten, stehen in einigen Fällen noch keine statistischen Daten zur Verfügung; in einigen statistischen Karten wurden ersatzweise nationale Werte verwendet, was jeweils durch Fußnoten kenntlich gemacht wurde. Dies gilt insbesondere für Schweden, wo Regionen auf der Ebene NUTS 1 eingeführt wurden, für Dänemark und Slowenien, wo neue Regionen auf der Ebene NUTS 2 eingeführt wurden, sowie für die zwei nördlichsten schottischen Regionen, North Eastern Scotland (UKM5) und Highlands and Islands (UKM6), wo die Grenze zwischen den beiden Regionen verändert wurde. Die Verfügbarkeit von regionalen Daten für diese Länder wird sich hoffentlich demnächst verbessern.

Bitte beachten Sie auch, dass einige Mitgliedstaaten eine relativ geringe Einwohnerzahl aufweisen und sie daher nur eine Region der Ebene NUTS 2 umfassen. Deshalb entspricht für diese Länder der Wert der Ebene NUTS 2 genau dem nationalen Wert. Nach der neuesten Überarbeitung der NUTS trifft dies nun auf sechs Mitgliedstaaten zu (Estland, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg und Malta), auf ein Kandidatenland (die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien) und zwei EFTA-Länder (Island und Liechtenstein). Alle diese Länder bestehen aus einer einzigen Region der Ebene NUTS 2.

Zu dieser Veröffentlichung gehört eine ausklappbare Karte, in der alle zur Ebene NUTS 2 gehörenden Regionen der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-27) und die entsprechenden zur Ebene 2 gehörenden statistischen Regionen der Kandidaten- und EFTA-Länder dargestellt

sind. Die komplette Liste der Codes und der Bezeichnungen dieser Regionen sind im Anhang zu finden. Mit ihrer Hilfe kann eine bestimmte Region auf der Karte gefunden werden.

Berücksichtigte Länder

Das *Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009* enthält überwiegend Statistiken für die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, sofern vorhanden jedoch auch für die drei Kandidatenländer (Kroatien, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und die Türkei) und die vier EFTA-Länder (Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz).

Die Regionen der Kandidatenländer und der EFTA-Länder werden als statistische Regionen bezeichnet, und für sie gelten die gleichen Regeln wie für die NUTS-Regionen in der EU, mit dem Unterschied, dass es hierfür keine Rechtsgrundlage gibt. In einigen Politikbereichen enthält die Eurostat-Datenbank noch keine Daten aus den Kandidaten- und EFTA-Ländern; die Datenverfügbarkeit wird jedoch ständig besser, und wir hoffen, dass der Abdeckungsgrad in naher Zukunft noch größer wird.

Weitere regionale Informationen

Unter der Position „Allgemeine und Regionalstatistiken“, Thema „Regionen und Städte“, Stichworte „Regionen“ und „Urban Audit“ sind auf der Eurostat-Website detailliertere Statistiken zu finden als in diesem Jahrbuch (u. a. Zeitreihen, die z. T. bis 1970 zurückreichen) sowie verschiedene Indikatoren für die Ebene NUTS 3 (etwa Fläche, demografische Daten, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitsmarktstatistiken). Dies ist insofern wichtig, als in einigen der erfassten Länder, wie bereits erwähnt, keine Regionen der Ebene NUTS 2 unterschieden werden.

Ausführlichere Informationen über den Inhalt der Datenbanken zur Regional- und Städtestatistik enthält die Eurostat-Veröffentlichung „*Europäische Regional- und Städtestatistik - Leitfaden 2009*“, die Sie kostenlos von der Eurostat-Website herunterladen können. Außerdem können Sie von der Eurostat-Website Excel-Tabellen herunterladen, die die speziell für die Karten und anderen Abbildungen in jedem Kapitel dieser Veröffentlichung verwendeten Daten enthalten. Wir hoffen, dass Sie diese Veröffentlichung interessant und nützlich finden, und nehmen gerne Ihre Kommentare und Anregungen unter folgender E-Mail-Adresse entgegen: estat-regio@ec.europa.eu.

⁽¹⁾ Weitere Informationen über die Klassifikation NUTS sind im Internet zu finden (http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nuts/splash_regions.html).

Tourismus

10





Einführung

Der Tourismus ist ein wichtiger, sich dynamisch entwickelnder Wirtschaftsfaktor innerhalb der Europäischen Union, der geprägt ist durch eine große Zahl kleiner und mittlerer Unternehmen. Seine Bedeutung für Wachstum und Beschäftigung ist für die Regionen innerhalb der EU sehr unterschiedlich. Insbesondere für ländlich strukturierte Regionen, die sich häufig in einer peripheren Lage zu den wirtschaftlichen Zentren in ihren Ländern befinden, ist er oftmals eine der wichtigsten Einnahmequellen für die Bevölkerung und ein herausragender Faktor zur Schaffung und Sicherung eines ausreichenden Beschäftigungsniveaus.

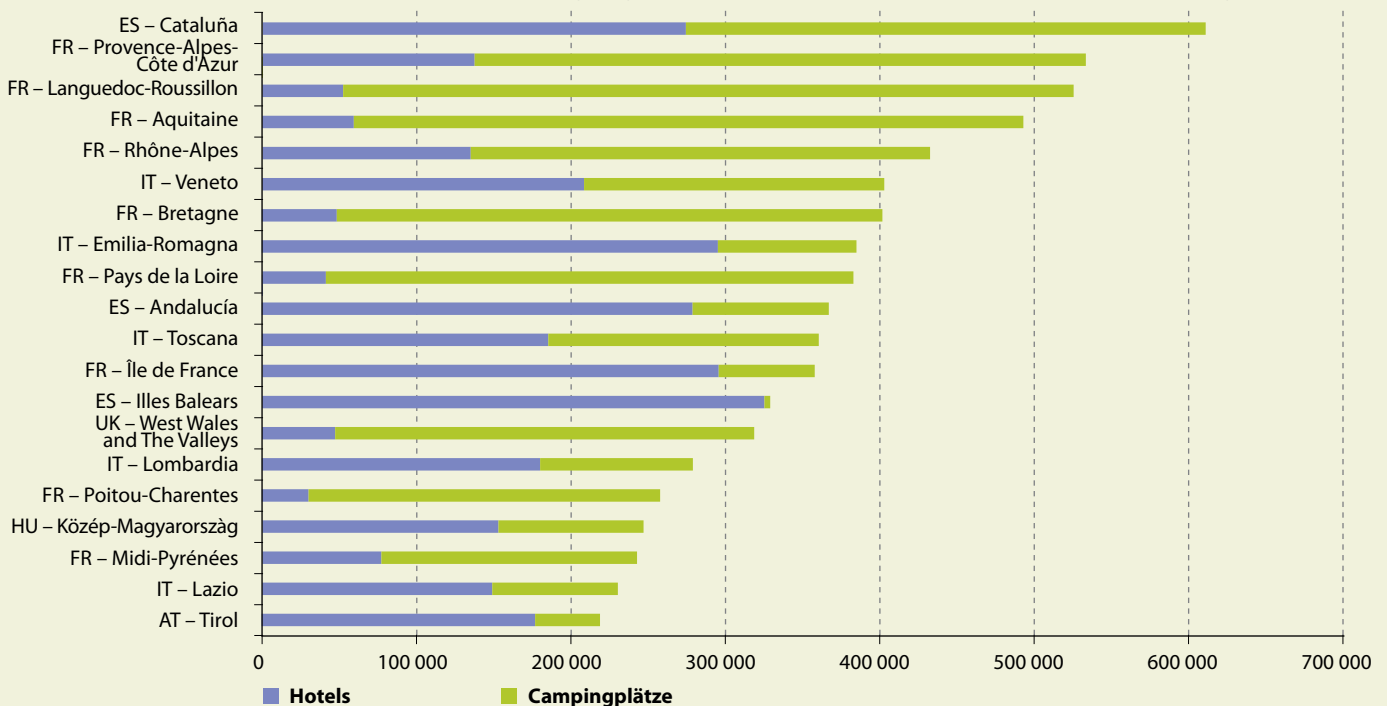
Der Tourismus ist ein typischer Querschnittsbereich. Verschiedene Wirtschaftszweige sind an der Erstellung von Dienstleistungen für Touristen beteiligt. Zu nennen sind hier das Beherbergungsgewerbe, die Gastronomie, die unterschiedlichen Verkehrsträger, aber auch die verschiedenen kulturellen und Freizeiteinrichtungen (Theater, Museen, Freizeitparks, Schwimmbäder u. a.). In vielen touristisch entwickelten Regionen profitiert auch der Einzelhandel in besonderem Maße von der Nachfrage, die von den Touristen zusätzlich zu der Nachfrage der am Ort ansässigen Bevölkerung ausgeübt wird.

Eurostat sammelt Daten zur Entwicklung und Struktur des Tourismus seit 1995 auf der Grund-

lage der Richtlinie 95/57/EG des Rates über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus. Dabei werden Daten sowohl über die Kapazitäten der Beherbergungsbetriebe und deren Nutzung erhoben als auch über das Reiseverhalten der Bevölkerung. Die Letzteren stehen allerdings nur auf nationaler Ebene zur Verfügung. Die bei den Betrieben erhobenen Angaben zu Übernachtungskapazitäten und deren Nutzung liegen dagegen auch in regionaler Untergliederung vor. Diese regionalisierten Ergebnisse der Tourismusstatistik werden im Folgenden dargestellt.

Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass die Definition des Tourismus in der Statistik weiter gefasst ist als im umgangssprachlichen Gebrauch. Die Tourismusstatistik erfasst nicht nur die Reisen, Übernachtungen und Gästezahlen der privat reisenden Touristen, sondern ebenso die der Dienst- und Geschäftsreisenden. Dies hat seinen Grund vor allem in einer ökonomischen Sichtweise des Tourismus. Privat Reisende wie auch Dienst- und Geschäftsreisende haben ein weitgehend übereinstimmendes Konsumverhalten. Sie fragen in erheblichem Maße Leistungen des Verkehrsgewerbes, des Beherbergungsgewerbes und von Restaurants nach. Für die Anbieter dieser Dienstleistungen ist es dabei zunächst sekundär, ob der Reisezweck ihrer Kunden privat oder geschäftlich motiviert ist. Die Tourismuswerbung bemüht sich im Gegenteil darum, beide Motivati-

Abbildung 10.1: Die 20 wichtigsten Tourismusregionen der EU-27, Anzahl der Schlafgelegenheiten nach Art der Unterkunft, nach NUTS-2-Regionen, 2007



onen stärker miteinander zu kombinieren, indem sie die touristische Attraktivität von Messe- oder Konferenzstandorten betont und diese in ihren Marketingaktivitäten besonders herausstellt.

Beherbergungskapazitäten

Abbildung 10.1 zeigt die 20 NUTS-2-Regionen innerhalb der EU, die gemessen an der Zahl der Schlafgelegenheiten in Hotels (und ähnlichen Betrieben) und auf Campingplätzen, über die größten Beherbergungskapazitäten verfügen. Dazu werden die Stellplätze auf Campingplätzen, um sie mit den Übernachtungskapazitäten in den Hotels vergleichbar zu machen, mit einem Faktor 4 multipliziert. Auf diese Weise wird eine rechnerische Größe von Schlafgelegenheiten ermittelt. Dabei wird unterstellt, dass auf einem durchschnittlichen Stellplatz jeweils vier Personen übernachten können.

Schon die Rangliste der 20 Regionen mit den größten Beherbergungskapazitäten zeigt die Dominanz der drei herausragenden Tourismusländer in Europa, nämlich Frankreich, Italien und Spanien. Neun der 20 Regionen dieser Liste gehören zu Frankreich, fünf liegen in Italien und weitere drei in Spanien. Das Vereinigte Königreich, Ungarn und Österreich komplettieren die Liste der Top-Regionen in Bezug auf die Beherbergungskapazitäten mit jeweils einer Region (West Wales and the Valleys, Közép-Magyarország bzw. Tirol). Es

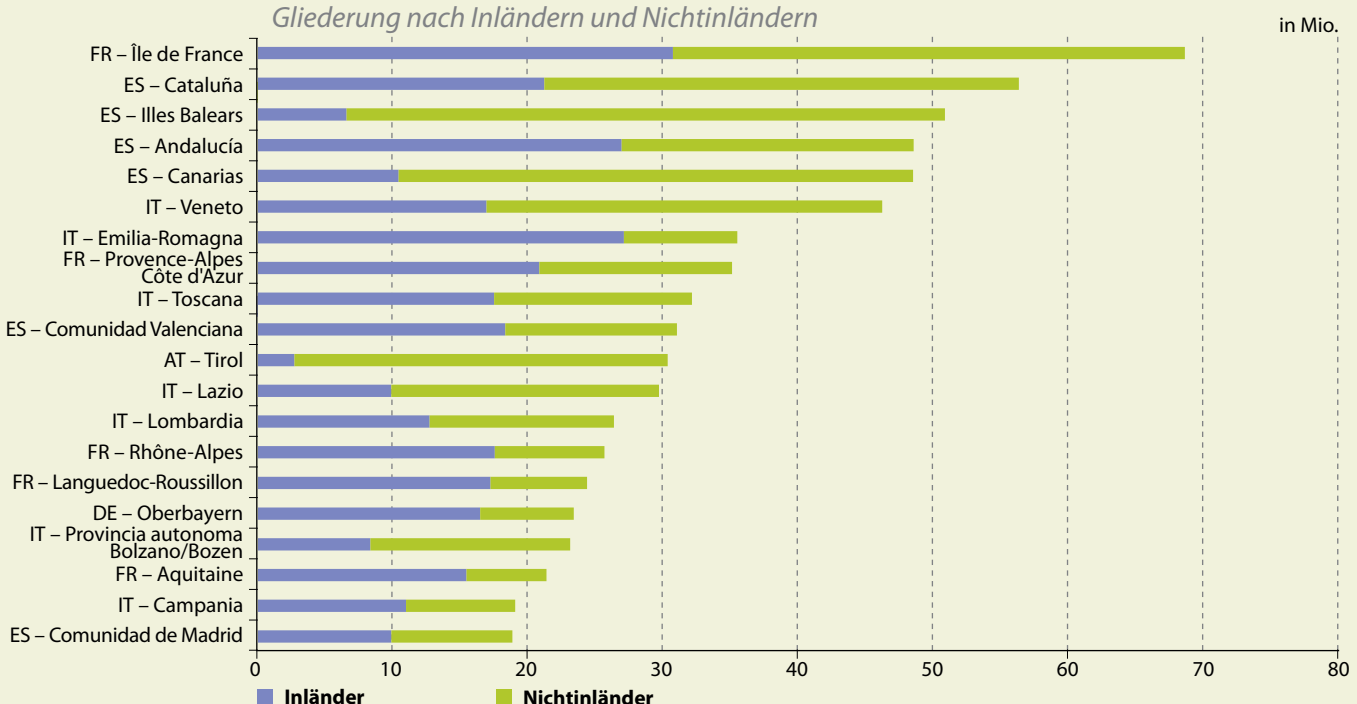
fällt auf, dass die starke Position der französischen Regionen in dieser Liste durch ein sehr großes Gewicht der Übernachtungskapazitäten im Bereich des Campingtourismus geprägt ist.

Karte 10.1 zeigt die Zahl der Schlafgelegenheiten in Hotels und auf Campingplätzen je 1 000 Einwohner (Bettendichte) in den Ländern Europas. Durch den Bezug zur Einwohnerzahl wird hier die relative Bedeutung der touristischen Kapazitäten pro Kopf der Bevölkerung dargestellt. Der hier zugrunde gelegte Indikator wird also nicht nur durch die Zahl der verfügbaren Betten (Schlafgelegenheiten) beeinflusst, sondern auch durch die Bevölkerungszahl. Es zeigt sich, dass vor allem Küstenregionen und Inseln einen hohen Wert der Bettendichte aufweisen, daneben aber auch die meisten Alpenregionen sowie Luxemburg und seine beiden direkten Nachbarregionen im Osten (Trier in Deutschland) und im Westen (Prov. Luxembourg in Belgien).

Gästeübernachtungen

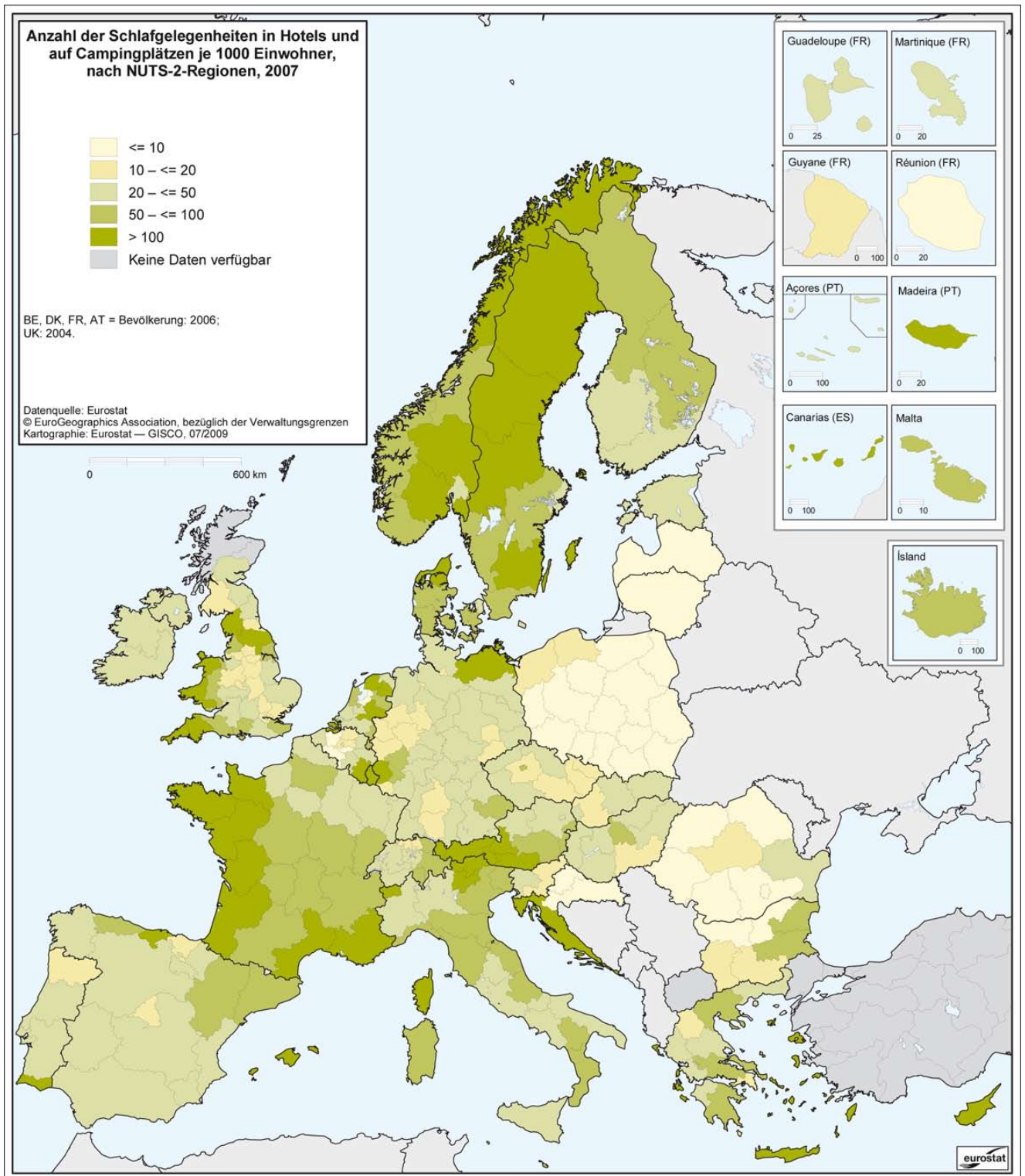
Der zentrale Indikator für die Leistungen des Beherbergungsgewerbes ist die Zahl der Übernachtungen, die in den Betrieben getätigt werden. In dieser Größe spiegelt sich sowohl die Zahl der Gäste als auch die Dauer ihres Aufenthalts wider. Mit der Zahl der Übernachtungen korrelieren auch eng die weiteren Ausgaben, die Touristen während ihres Aufenthalts am besuchten Ort tätigen.

Abbildung 10.2: Die 20 wichtigsten Tourismusregionen der EU-27, Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen, nach NUTS-2-Regionen, 2007
Gliederung nach Inländern und Nichtinländern





Karte 10.1: Anzahl der Schlafgelegenheiten in Hotels und auf Campingplätzen je 1000 Einwohner, nach NUTS-2-Regionen, 2007





Karte 10.2: Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen, nach NUTS-2-Regionen, 2007

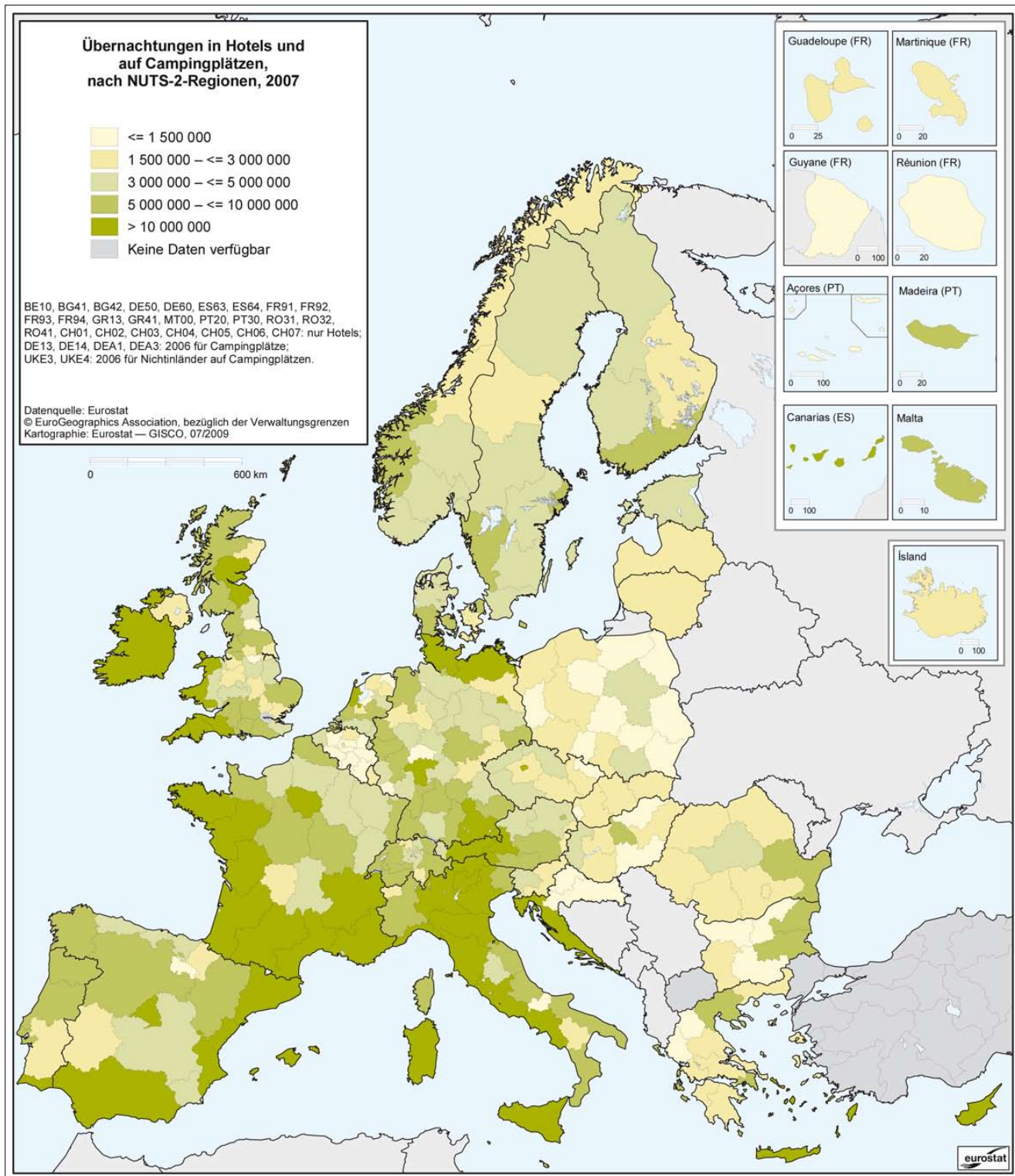




Abbildung 10.2 zeigt die 20 Regionen in Europa mit den meisten Übernachtungen in einer Aufteilung nach Gästen aus dem Inland oder dem Ausland. Stärker noch als bei den Beherbergungskapazitäten zeigt sich bei den Übernachtungen die Dominanz der drei Länder Italien, Spanien und Frankreich im europäischen Tourismus. Sie sind in der Liste der Regionen mit den meisten Übernachtungen allein mit 18 von 20 Regionen vertreten. Mit 68,7 Mio. Gästeübernachtungen liegt die Region Île de France mit der Hauptstadt Paris deutlich an der Spitze der Rangliste, gefolgt von den vier spanischen Regionen Cataluña (56,4 Mio.), Illes Balears (50,9 Mio.), Andalucía (48,6 Mio.) und Canarias (48,5 Mio.). Das österreichische Tirol mit 30,4 Mio. Übernachtungen sowie das deutsche Oberbayern (23,4 Mio.) mit der bayerischen Metropole München sind die einzigen Regionen in der 20er Liste, die nicht zu den drei zuvor genannten Tourismusländern gehören.

Karte 10.2 gibt einen Gesamtüberblick über die Zahl der Übernachtungen in den europäischen Regionen. Auch hier wird deutlich, dass das Schwergewicht des europäischen Tourismus eindeutig in den mediterranen Ländern liegt. Eine starke Position haben auch die Alpen-Regionen. Außer den genannten fünf Ländern Italien, Spanien, Frankreich, Österreich und Deutschland, die in der Gruppe der Top-20-Regionen vertreten sind, verfügen auch Kroatien, Niederlande, Portugal, Griechenland, Zypern, das Vereinigte Königreich und die Tschechische Republik über NUTS-2-Regionen mit zumindest mehr als 10 Mio. Gästeübernachtungen.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Die Zahl der Übernachtungen in einer Region wird zum einen determiniert von der Zahl der Gästeankünfte, zum anderen aber auch von der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer dieser Gäste. Diese wiederum ist abhängig vom Charakter der betreffenden Region. So ist es für urbane Regionen kennzeichnend, dass sie häufig eine sehr große Zahl an Übernachtungsgästen empfangen, diese Gäste sich in der Regel aber nur wenige Tage bzw. Nächte dort aufhalten. In diesen Regionen haben Geschäftsreisende oft ein sehr großes Gewicht. Aber auch die privaten Städtereisen sind tendenziell durch eine kürzere Dauer gekennzeichnet. Demgegenüber weisen die typischen Urlaubsregionen, in die die Gäste vor allem zum Zweck der Erholung reisen, in der

Regel eine deutlich längere Aufenthaltsdauer auf. Eine Übersicht über die durchschnittliche Aufenthaltsdauer kann insofern auch zur Kennzeichnung des touristischen Charakters einer Region dienen.

Karte 10.3 zeigt die NUTS-2-Regionen in Europa nach der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ihrer jeweiligen Gäste. Hier zeigt sich einmal mehr, dass die typischen Urlaubsgebiete in der Europäischen Union mit einer längeren durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ihrer Gäste sehr häufig maritime Regionen sind. Sie verfügen entweder über ausgedehnte Küstenstreifen oder sind sogar Inseln und somit völlig vom Meer umschlossen. Von den 22 NUTS-2-Regionen mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ihrer Gäste von fünf oder mehr Nächten hat nur eine keinen Zugang zum Meer, und zwar die italienische Provincia Autonoma Bolzano/Bozen. Die restlichen 21 sind entweder Insel-Regionen, oder sie verfügen über längere Küstenstreifen.

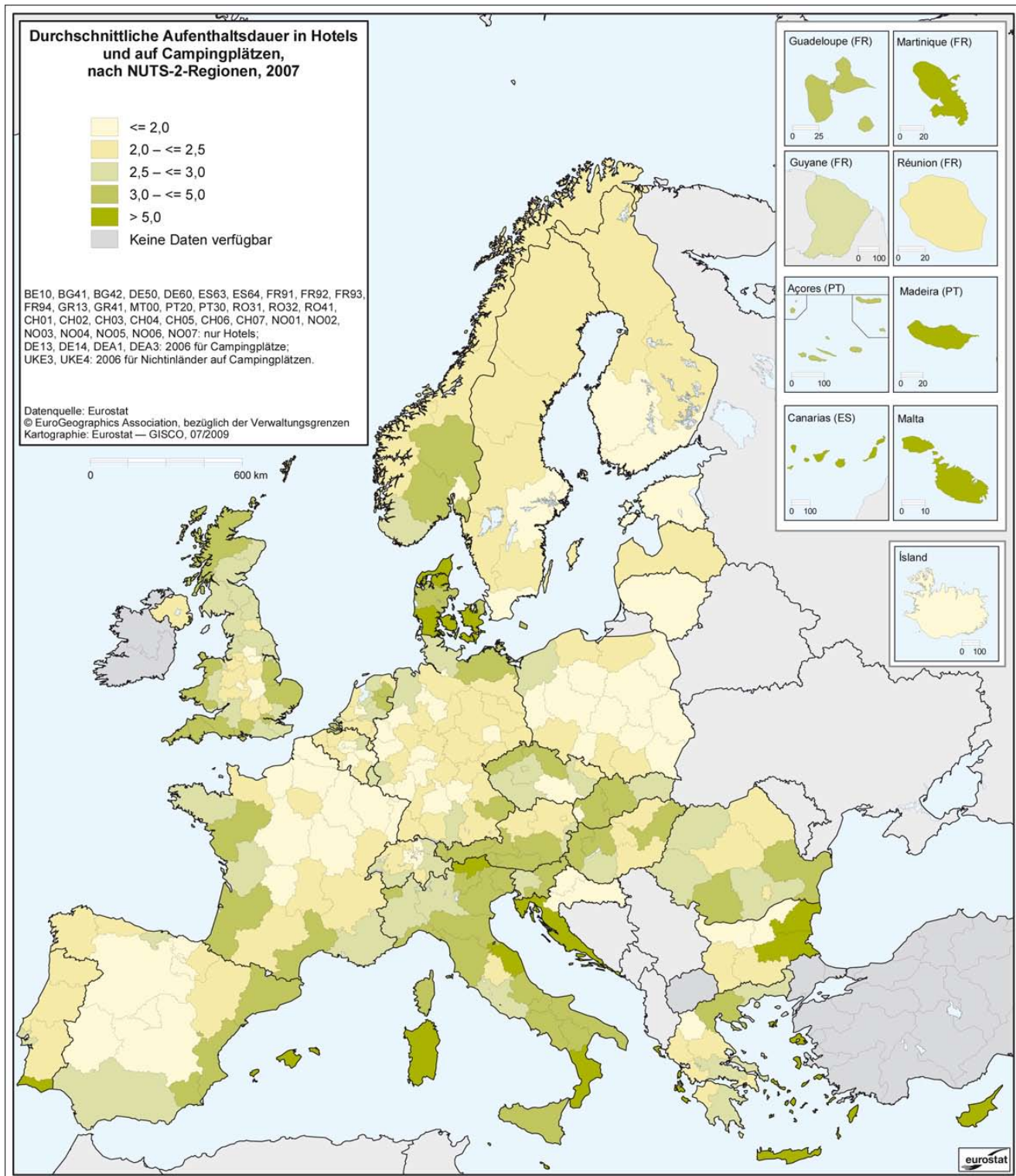
Tourismusintensität

Eine weitere wichtige Größe zur tourismusanalytischen Kennzeichnung einer Region ist die sogenannte Tourismusintensität. Sie dient als Indikator zur Beschreibung der relativen Bedeutung, die der Tourismus für eine Region besitzt. Zur Berechnung der Tourismusintensität wird die Zahl der Übernachtungen in einer Region ins Verhältnis gesetzt zur Zahl der dort ansässigen Bevölkerung. An ihr lässt sich das wirtschaftliche Gewicht, das der Tourismus für eine Region besitzt, in der Regel besser ableiten als an der absoluten Zahl der Übernachtungen. Auch hier zeigt sich die große Bedeutung des Tourismus für viele Küstenregionen und vor allem die Inseln in Europa, daneben aber auch für die meisten Alpenregionen in Österreich und Italien.

Von den 25 Regionen in Europa mit einer Tourismusintensität von mehr als 10 000 Übernachtungen pro 1 000 Einwohner sind zehn Insel-Regionen, sieben Alpenregionen und weitere sechs sind Regionen, die an der Küste ihres Landes liegen. Dabei weist die spanische Region Illes Balears mit 50 178 Übernachtungen je 1 000 Einwohner die höchste Tourismusintensität auf, gefolgt von der griechischen Region Notio Aigaios (48 168), der italienischen Provincia Autonoma Bolzano/Bozen (47 438), dem österreichischen Tirol (43 527), der portugiesischen Algarve (39 132), der griechischen Region Ionia Nisia (33 304) sowie dem österreichischen Salzburg (30 487).

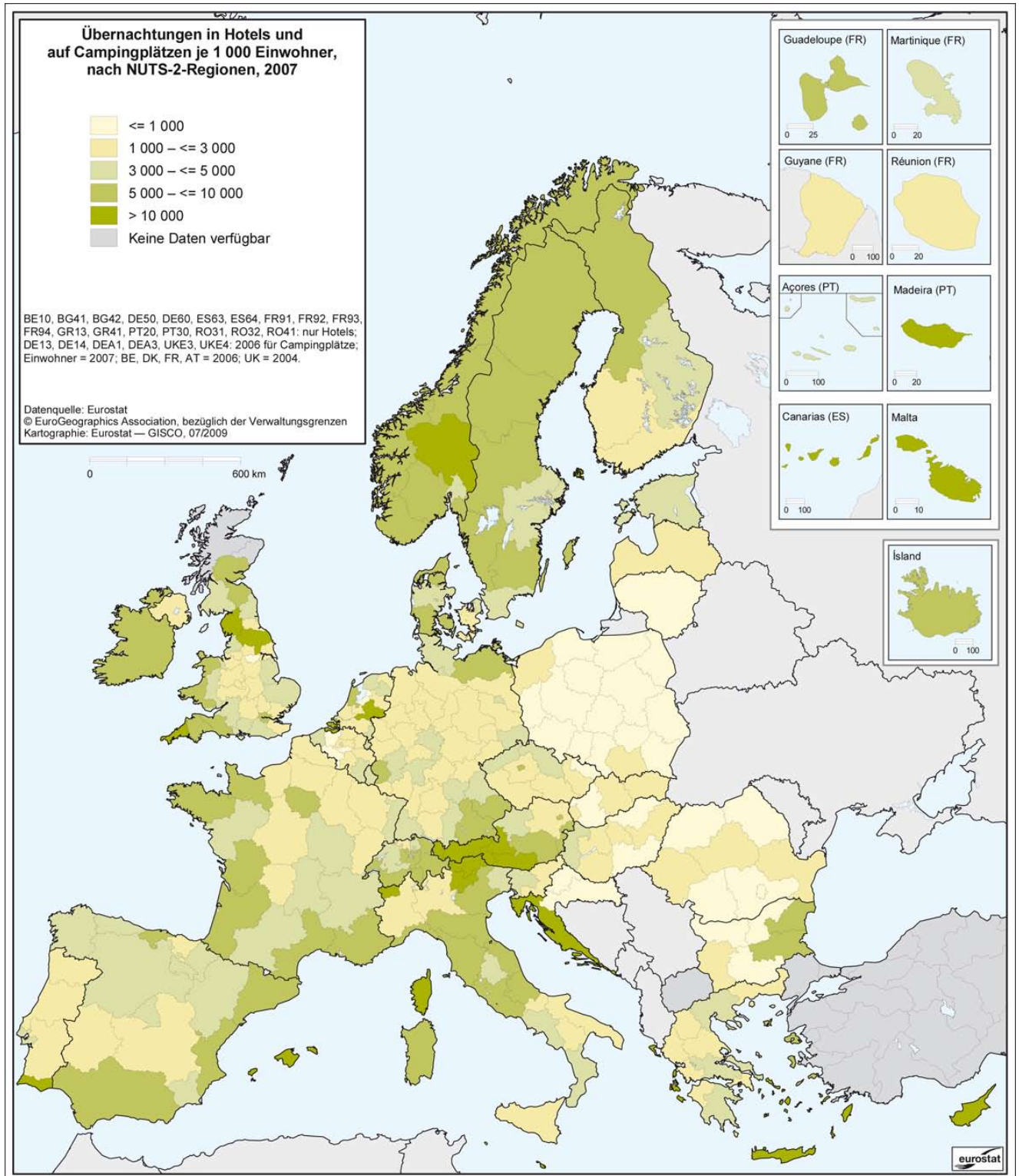


Karte 10.3: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Hotels und auf Campingplätzen, nach NUTS-2-Regionen, 2007





Karte 10.4: Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen je 1 000 Einwohner, nach NUTS-2-Regionen, 2007



Die Entwicklung des Tourismus

Insgesamt hat sich der Tourismus in den Ländern der Europäischen Union im Zeitraum von 2000 bis 2007 positiv entwickelt. Dabei lassen sich deutlich zwei Phasen unterscheiden. Die Jahre 2000 und 2001 brachten der europäischen Tourismuswirtschaft mit jeweils 1,75 Mrd. Übernachtungen in den Hotels und auf Campingplätzen der Europäischen Union Rekordergebnisse, die durch die günstige Wirtschaftsentwicklung dieser Jahre bedingt waren sowie auch durch besondere Ereignisse wie das Heilige Jahr in Italien und die Weltausstellung EXPO in Hannover. Das sich abschwächende Wirtschaftswachstum, sicherlich aber auch die Ereignisse des 11. September wirkten sich in den folgenden beiden Jahren 2002 und 2003 insgesamt negativ auf die Entwicklung des Tourismus aus. Die Übernachtungszahlen gingen im Jahr 2003 zurück auf 1,73 Mrd. Dem folgten in den Jahren 2004 bis 2007 dann wieder deutliche Zuwächse. Im Jahr 2007 lag die Zahl der Übernachtungen in den Hotels und auf den Campingplätzen der Länder der Europäischen Union mit 1,94 Mrd. nur noch knapp unter der Marke von 2 Mrd.

Am stärksten konnten von diesem Aufschwung die drei baltischen Länder und Polen profitieren,

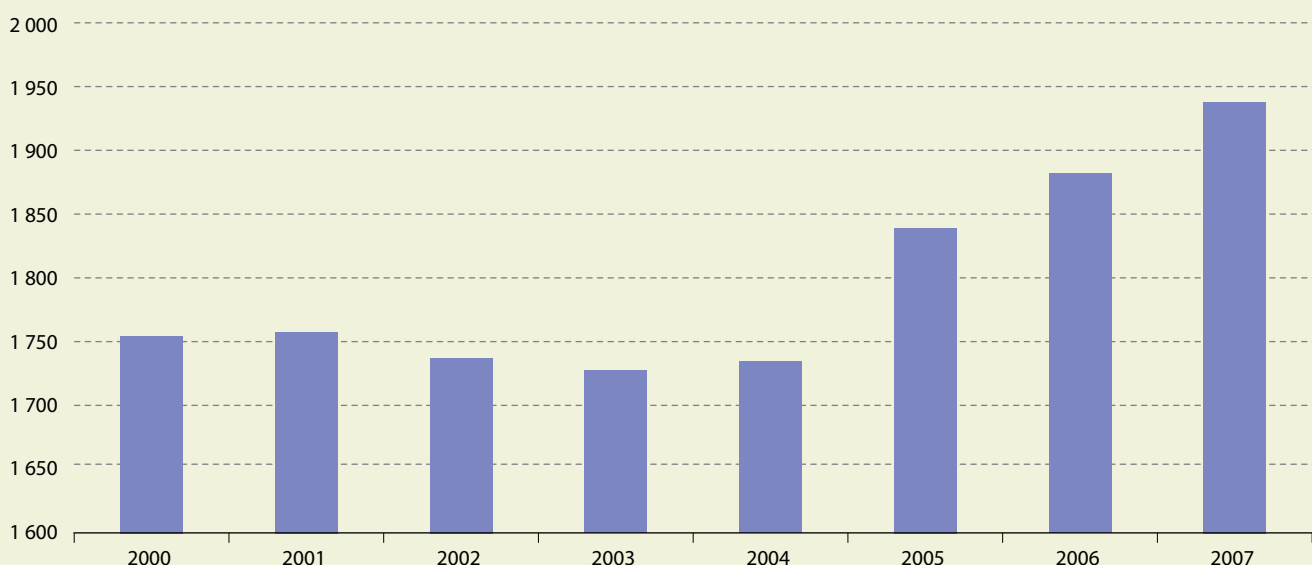
die jeweils zweistellige Zuwachsraten der Übernachtungen erzielen konnten. Über dem EU-Durchschnitt von 2,8 % liegende Zuwächse konnten auch die Länder Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Spanien, Finnland, Portugal, das Vereinigte Königreich und Ungarn verbuchen. Nur Luxemburg, die Slowakei und Zypern mussten in dem Zeitraum von 2003-2007 rückläufige Übernachtungszahlen hinnehmen.

Karte 10.5 zeigt die Entwicklung der Übernachtungszahlen im Zeitraum von 2003-2007. Hier wird deutlich, dass die Regionen in den neuen EU-Mitgliedstaaten des Baltikums, Polens und Bulgariens in besonderem Maße von der günstigen Entwicklung des Tourismus in dieser Zeit profitiert haben. Die meisten Regionen in diesen Ländern erzielten Zuwachsraten von über 10 %. Eine gleichmäßig gute Entwicklung der Übernachtungszahlen konnten auch die Regionen in Rumänien, Portugal und Spanien verzeichnen.

Der Anteil des touristischen Einreiseverkehrs

Ein besonderes Interesse bei der Analyse des Tourismus in einer bestimmten Region ist in der Regel auf den touristischen Einreiseverkehr gerichtet, also den Tourismus von Gästen, die aus

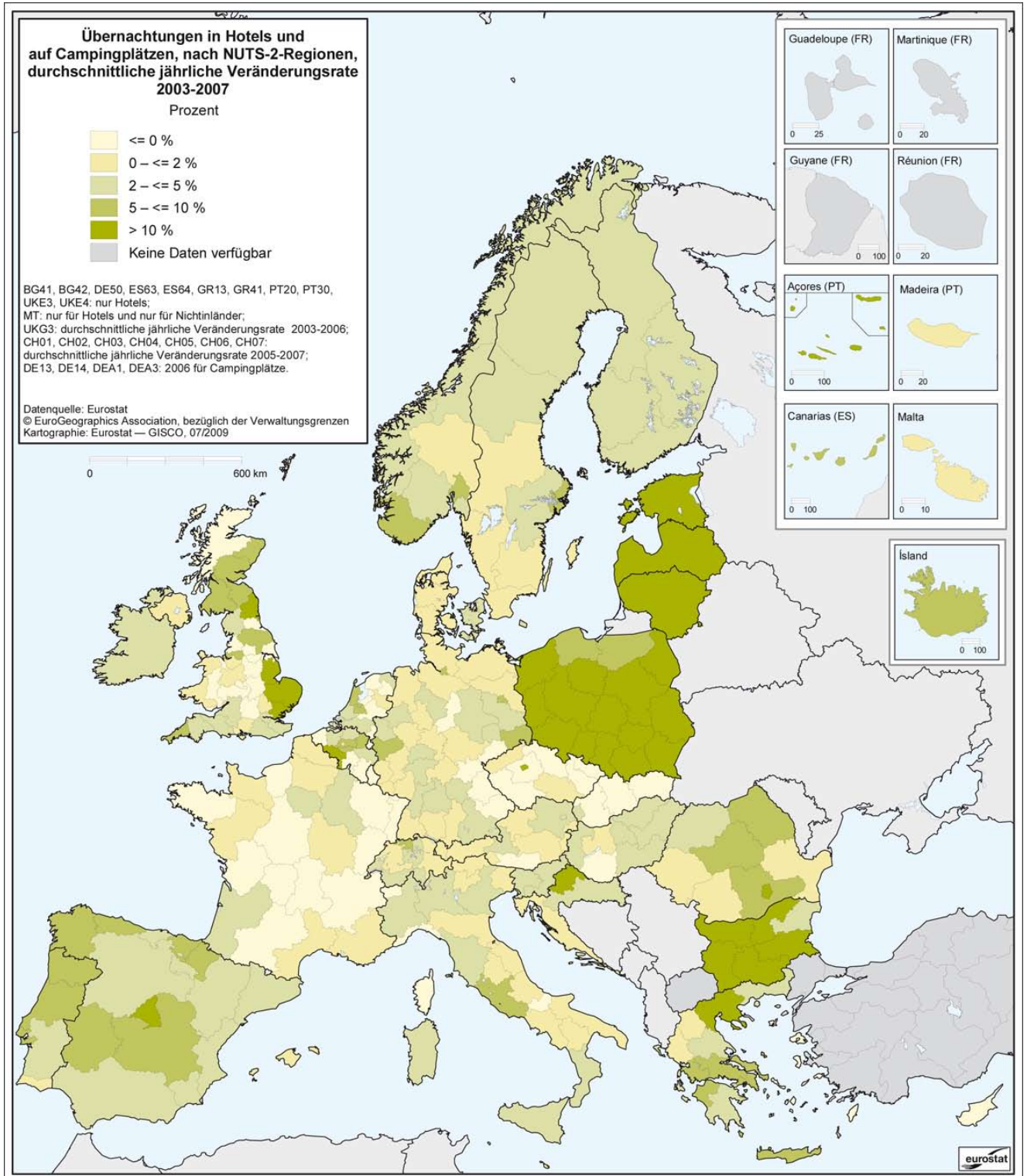
Abbildung 10.3: Entwicklung der Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen 2000-2007 in EU-27
Millionen Übernachtungen



Anmerkungen: EE 2000, 2001; IE 2001; CY 2000, 2002; MT: nur Hotels



Karte 10.5: Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen, nach NUTS-2-Regionen, durchschnittliche jährliche Veränderungsrate
Prozent





dem Ausland eingereist sind. Für die Statistik bestimmend ist in diesem Zusammenhang der gewöhnliche Wohnort dieser Gäste, nicht deren Nationalität. Ausländische Gäste, zumal wenn sie aus weiter entfernten Ländern stammen, geben bei ihrem Aufenthalt in der Regel pro Tag mehr Geld aus als einheimische Gäste und fallen insofern als Nachfragefaktor für die heimische Wirtschaft auch stärker ins Gewicht. Ihre Ausgaben gehen zudem in die Zahlungsbilanz eines Landes ein. Sie können somit als Ausgleich für mögliche Defizite im Warenhandel mit dem Ausland dienen.

Karte 10.6 gibt einen Überblick über den Anteil der ausländischen Gäste an der Gesamtzahl der Übernachtungen in den einzelnen Regionen. Die Werte variieren sehr stark von Region zu Region. Sie reichen von weniger als 5 % bis weit über 90 %. Besonders hohe Anteile ausländischer Gäste an der Gesamtzahl der Übernachtungen weisen die Insel-Regionen in Europa auf, zumindest die im

Süden der Gemeinschaft gelegenen. Dies gilt für die Inselstaaten Malta und Zypern, aber auch für die griechischen Inselregionen, die spanischen Illes Balears und die Canarias wie auch für die portugiesische Região Autónoma da Madeira. Ausländeranteile von über 90 % an der Gesamtzahl der Übernachtungen weisen auch Luxemburg und Praha, das kroatische Jadranska Hrvatska und die Region Tirol in Österreich auf.

Schlussfolgerung

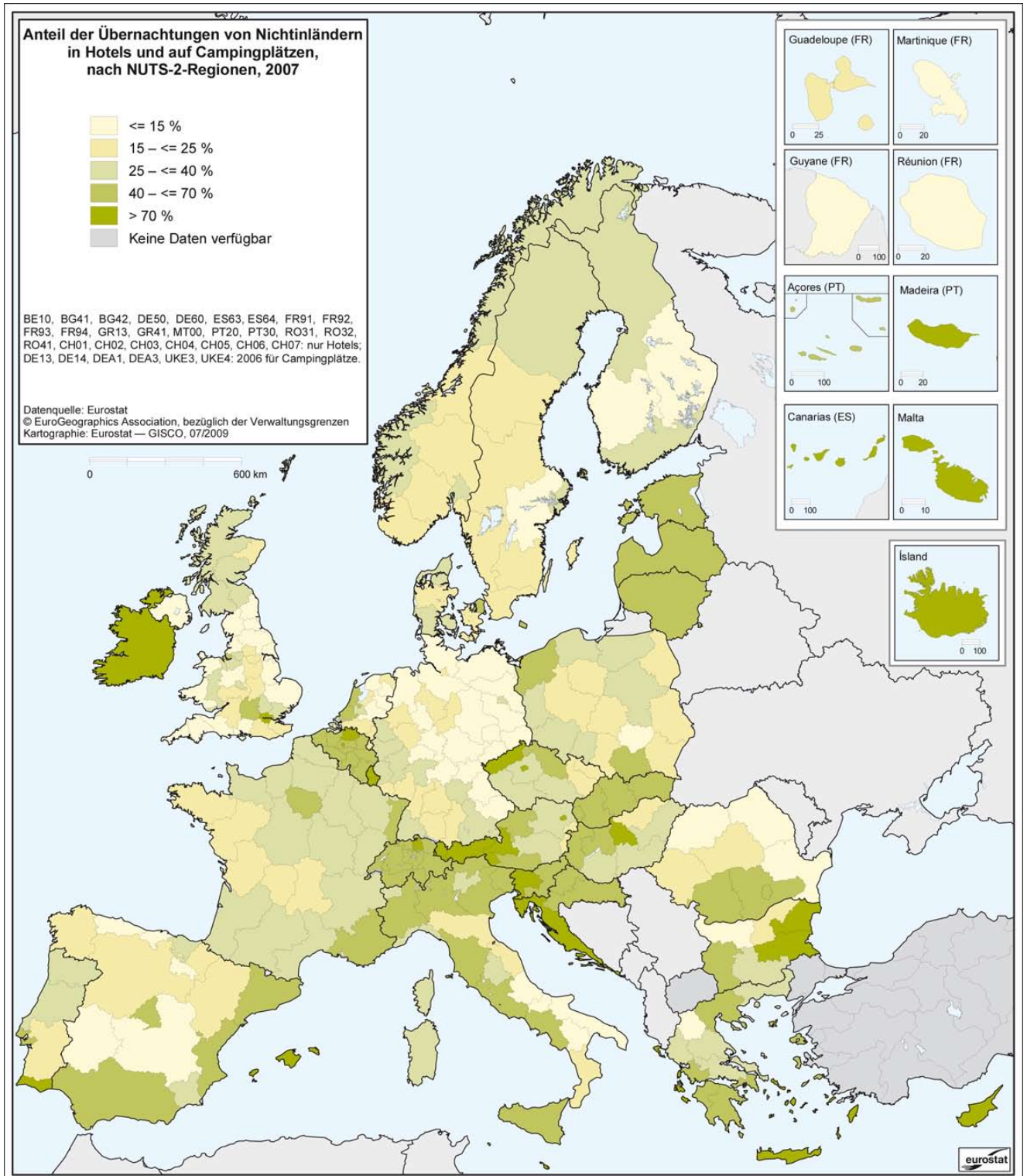
Die Analyse der Struktur und der Entwicklung des Tourismus in den Regionen Europas bestätigt die kompensatorische Funktion, die diesem Wirtschaftsbereich in vielen Ländern zukommt. Seine Bedeutung ist besonders hoch in solchen Regionen, die nicht zu den ökonomischen Zentren ihres Landes gehören und sich häufig in einer peripheren Lage dazu befinden. Hier stellen die touristischen Dienstleistungsbereiche wichtige Faktoren dar zur Schaffung und Sicherung von

Abbildung 10.4: Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen, EU-27, durchschnittliche jährliche Veränderungsrate 2003-2007
Prozent





Karte 10.6: Anteil der Übernachtungen von Nichtinländern in Hotels und auf Campingplätzen, nach NUTS-2-Regionen, 2007





Arbeitsplätzen und von Einkommen für die Bevölkerung. Dies gilt in besonderem Maße für die Inselstaaten und -regionen in Europa, viele Küstenregionen vor allem in Südeuropa und die gesamte Alpenregion. Durch eine besonders dynamische Entwicklung in den meisten neuen Mitgliedstaaten des östlichen Mitteleuropas trägt der Tourismus dort in besonderem Maße zu einer schnelleren Anpassung des ökonomischen Niveaus an die alten Mitgliedstaaten der EU bei.

Nach Angaben der Welttourismus-Organisation ist Europa die meistbesuchte Region weltweit.

Fünf Länder der Europäischen Union sind in der Liste der zehn meistbesuchten Länder enthalten. Dabei dürften die Vielfalt seiner Kulturen, der Abwechslungsreichtum seiner Landschaften und die hervorragende Qualität seiner touristischen Infrastruktur wichtige Gründe für diese herausragende Stellung sein. Im Bereich des Tourismus hat sich der Beitritt der neuen Mitgliedstaaten in besonderem Maße als Bereicherung erwiesen, erhöhen sie doch einerseits die kulturelle Vielfalt der Union und stellen sich andererseits für viele Bürger und Bürgerinnen als interessante neue Reiseziele dar, die es noch zu entdecken gilt.

Methodische Anmerkungen

Harmonisierte statistische Daten zum Tourismus werden in den Ländern der Europäischen Union seit 1996 auf der Grundlage der Richtlinie 95/57/EG des Rates vom 23. November 1995 über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus erhoben. Das Programm umfasst einerseits angebotsseitig zu erhebende Daten über die zur Verfügung stehenden Beherbergungskapazitäten (Betriebe, Zimmer, Schlafgelegenheiten) sowie deren Nutzung (Zahl der Gästeankünfte und -übernachtungen). Andererseits werden nachfrageseitig auch Angaben über das Reiseverhalten der Bevölkerung erhoben. Ergebnisse in regionalisierter Gliederung unterhalb der Ebene der Mitgliedstaaten liegen allerdings nur für die angebotsseitigen Daten vor.

Die in diesem Kapitel vorgenommene Präsentation tourismusstatistischer Ergebnisse beschränkt sich auf die Betriebsarten „Hotels und ähnliche Betriebe“ sowie die „Betriebe für das Urlaubscamping“. Ergebnisse zu „Ferienunterkünften“ sowie den „Weiteren Gemeinschaftsunterkünften“, zu denen im Rahmen der Tourismusstatistik-Richtlinie ebenfalls Daten erhoben werden, werden hier in die Analyse nicht mit einbezogen, da deren Vergleichbarkeit insbesondere auf der regionalen Ebene derzeit noch als eingeschränkt anzusehen ist.

Die Analyse der tourismusstatistischen Ergebnisse umfasst die Angaben, die sich sowohl auf privat reisende Personen beziehen als auch auf Dienst- oder Geschäftsreisende. Damit ist der der Statistik zugrunde liegende Tourismusbegriff weiter gefasst als der umgangssprachlich gebrauchte. Die Begründung dafür ist in erster Linie in der ökonomischen Betrachtungsweise zu finden, da beide Gruppen von Reisenden ähnliche Dienstleistungen nachfragen und in dieser Hinsicht für die Anbieter solcher Dienstleistungen in gewisser Weise austauschbar sind.